



K.D. CHRISTOF & RENATE HAASS



# *Weihrauch*

Der Duft des Himmels

VERLAG J.H. RÖLL





## Inhaltsverzeichnis

Einführung	6
Was ist Weihrauch?	8
Der Weihrauchbaum	11
Botanische Klassifizierung	16
Das Weihrauchharz	19
Die Weihrauchwirtschaft im Dhofar	25
Weihrauchbrenner aus Oman	37
Ersatzstoffe für Weihrauch	41
Räucherwerk	47
Der frühe Warentransport	58
Die Handelsrouten	62
Der Weihrauchmarkt	75
Zoll- und Handelsstatistik	85
Der deutsche Markt	87
Weihrauch in Arabien	89
Aromatische Harze in Ägypten	101
Aromen in Mesopotamien	118
Räucherwerk in Phönizien	125
Räucherwerk in Persien	127
Aromen in Juda und Israel	133
Räucherwerk auf Kreta	139
Weihrauch in Griechenland	140
Weihrauch in Italien	149
Kulte der Kelten und Germanen	160
Das Christentum	167
Weihrauch in der Evangelischen Kirche	183
Räucherwerk in China	189
Räucherwerk in Japan	197
Brauchtum in Mitteleuropa	203
Weihrauch in der Medizin	210
Räuchermännchen	217
Weihrauchlegenden	221
Bibliografie	230
Bildnachweis	233





# Der Weihrauchbaum

FAMILIE: BURSERACEAE  
GATTUNG: *Boswellia*  
SPEZIES: *Boswellia sacra* Flueckiger

## Erscheinungsbild

Der arabische Weihrauchbaum der Spezies *Boswellia sacra* Flueck. hat mehr den Charakter eines kräftigen, bizarren Busches. Normalerweise erreicht dieser wild wachsende Baum eine Höhe zwischen 200-250 cm, gute Standorte ermöglichen eine Wuchshöhe bis zu 450 cm. Die zahlreichen asch- bis silbergrauen, starken Äste entspringen direkt über dem Bodenaustritt aus einem verdickten, aber kaum entwickelten Hauptstamm. Die pergamentähnliche silbrige Rindenhaut platzt auf, rollt sich in großen Streifen von den Ästen ab und wird durch Neubildung ersetzt.



## Blätter

Die Blätter stehen gegenständig, unpaarig gefiedert, an einer starken Blattspindel. Sie sind etwas wellig mit unregelmäßiger leichter Kerbung und laufen an der Spitze stumpf zu. Die Blattbüschel stehen meist an den Zweigenden. Die Blattstielreste hinterlassen nach jedem neuen Jahrestrieb einen dicken Ring am Zweig. Die Blattfarbe ändert sich rasch von Maigrün hin zu einem stumpfen Permanentgrün.



## Blüten

Die Blüten sind klein und gestielt, von cremiger weißlicher bis grünweißlicher, hellgelblicher bis zartrosa Färbung. Sie sind zwittrig und stehen in end- oder achselständigen Trauben. Die 5 Blütenblätter stehen abwechselnd mit den 5 Kelchblättern, verschmälern sich zum Grund, stehen ab und sind unter der schüsselförmigen, fleischigen, gekerbten geraniumroten Scheibe angeheftet. 10 Staubgefäße sind am Grund der Scheibe eingefügt. Die Staubfäden sind pfriemenförmig, und bleibend. Die 2-fächrigen Staubbeutel sind orangefarbig, nach innen gerichtet und der Länge nach aufspringend, dann abfallend. Die Pollen sind rundlich 3-seitig, 3-porig. Der Stempel ist oberständig mit 3-, auch selten 4-fächrig sitzenden Fruchtknoten mit stielartigem Griffel und kopfiger 3- (selten auch 4-) lappiger Narbe. Die Staubgefäße ziehen sich beim Verblühen zur Mitte hin zusammen und bewirken die Bestäubung. In jedem Fach finden sich 2 von der Fachspitze herabhängende Samenknochen. Die Steinfrüchte sind beerenartig rund. Die Steinfruchtkapsel ist überwiegend 3-kantig, 3-fächrig, 3-steinig und scheidewandspaltig 3-klappig aufspringend. Bei 4-fächrigen Kapseln ist eine Kammer meist taub. Die Steine sind knochig, 1-samig und lösen sich von der verbleibenden Fruchtachse ab. Der Same ist etwas zusammengedrückt, 3-kantig und breit häutig gerahmt.

